

Der Bruder Charles
verbrachte viele
Stunden des
kontemplativen
Gebets vor dem
Tabernakel und hatte
einen Traum:

„Ich glaube, es ist
meine Pflicht, den
wahrscheinlichen

Ort des Berges der
Seligpreisungen zu
erwerben, um
seinen Besitz für die
Kirche zu sichern,
und ihn dann den

Franziskanern zu überlassen; und auch mich zu bemühen,
dort einen Altar zu bauen, wo auf ewig jeden Tag die
Heilige Messe gefeiert wird und unser Herr im Tabernakel
anwesend ist...“

Der Traum des seeligen Charles de Foucauld wurde
Realität im Jahre 2008, als im Internationalen Zentrum
Domus Galilaeae, das sich auf dem Berg der
Seligpreisungen befindet (Korazim – Galiläa), eine Kapelle
mit der ständigen Präsenz der Heiligen Eucharistie geweiht
wurde, Tag und Nacht, für die ewige Anbetung des
Allerheiligsten an diesem Ort. Ein Ort, der sich im See von
Galiläa spiegelt und der durch die Bergpredigt des Herrn
besonders kostbar wurde, dann durch den Traum des
Charles de Foucauld und auch durch eine originelle
Architektur, geniales Werk von Kiko Argüello.



Mein Vater,

ich vertraue mich dir an.

Mach mit mir, was dir gefällt.

Was auch immer du aus mir machst, ich danke
dir.

Ich bin zu allem bereit,

ich nehme alles an.

Dein Wille verwirkliche sich in mir,

in allen deinen Geschöpfen.

Ich begehre nichts anderes, mein Gott.

Ich vertraue meine Seele deinen Händen an.

Ich schenke sie dir, mein Gott,

mit der ganzen Liebe meines Herzens,

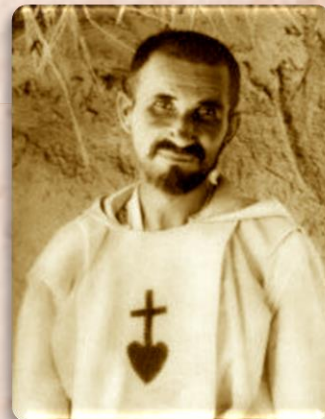
weil ich dich liebe,

und es ist ein Bedürfnis meiner Liebe, mich zu
schenken,

mich in deine Hände zu begeben ohne
Reserven,

mit unendlichem Vertrauen,

weil du mein Vater bist.



Charles de Foucauld,

Gebet der Hingabe.

K. Argüello, Notizen,
Cantagalli 2016, Notiz 410,
S. 193.

Auf den Spuren von Charles de Foucauld in den Höhlen von Farlete



*„Dort habe ich drei Tage in einer Höhle
verbracht, die Höhle des Hl. Caprasius,
allein, ohne zu essen, Charles de Foucauld
erforschend, der mir eine Art zu leben
zeigte in der Anwesenheit des Herrn.“*

*Kiko bei der Eröffnungskonvivenz 2016-
2017*



Bevor er eine Reise durch ganz Europa unternahm und um diese vorzubereiten, wollte Pater Aguillar Kiko in die **Wüste der Monegros** führen, in Farlete (Provinz Saragossa), wo die **Kleinen Brüder des Charles de Foucauld** lebten. Hier konnte Kiko den Pater **R. Voillaume** kennen lernen, den Begründer der Kleinen Brüder, und er las das Leben des Charles de Foucauld; er war vor allem von der Entdeckung des verborgenen Lebens Jesu und der Familie von Nazareth fasziniert.

„Freude im Neokatechumenalen Weg für die Heiligsprechung des Charles de Foucauld“.

<https://neocatechumenaleiter.org/it/gioia-nel-cammino-neocatecumenale-per-la-canonizzazione-del-beato-charles-de-foucauld/>



Einem dominikanischen Theologen hatte die Stiftung Juan March einen Zuschuss gewährt, um nach Berührungspunkten zu suchen zwischen der protestantischen und der katholischen Kunst, im Hinblick auf das Zweite Vatikanische Konzil. Ich wurde eingeladen, mit ihm zu gehen. [...] Vor Beginn der Reise sagte dieser dominikanische Theologe zu mir, da er die Kleinen Brüder des Charles de Foucauld kannte: „Kiko, bevor wir diese Reise unternehmen, die sehr anstrengend sein wird, weil wir durch viele Länder reisen müssen, möchte ich dich einladen, in die Wüste der „Los Manegros“ in Farlete, in der Nähe von Saragossa, zu gehen.“ [...] Wir sind dorthin gefahren und sind dort für eine Woche Einkehr geblieben, während wir uns für die Reise vorbereitet haben. In dieser Wüste, die sehr schön ist und wo es verschiedene Höhlen gibt [...]. Ich erinnere mich, dass ich drei Tage in der „Höhle des Heiligen Caprasius“ geblieben bin, wobei ich gefastet habe. Dort habe ich das Leben des Charles de Foucauld kennen gelernt, ich habe mit dem Pater Voillaume gesprochen und war sehr beeindruckt vom verborgenen Leben der Familie von Nazareth, von der großen Liebe des Charles de Foucauld zur Realen Anwesenheit von Christus: In Tamanrasset (Algerien) verbrachte er Stunden allein vor dem Allerheiligsten Sakrament.

K. Argüello, Das Kerygma. In den Baracken mit den Armen, San Paolo edizioni 2013, S. 29-30



Als Kiko in die Baracken von Palomeras Altas ging, ging er dorthin den Spuren des Charles de Foucauld im verborgenen Leben von Christus folgend, ohne jegliches Programm von Sozialhilfe. Kiko erzählt: „Ich bin nicht dorthin gegangen, um den Menschen das Lesen und Schreiben beizubringen, noch um Sozialhilfe zu leisten – nicht einmal um das Evangelium zu verkünden. Ich bin dorthin gegangen, um mich an die Seite von Jesus Christus zu stellen. Charles de Foucauld hatte mir die Formel dafür gegeben, um als Armer unter den Armen zu leben, in Stille. Dieser Mann konnte eine stille Anwesenheit des Zeugnisses unter den Armen leben. Er hatte als Ideal das verborgene Leben, das Jesus dreißig Jahre lang in Nazareth gelebt hatte, ohne etwas zu sagen, mitten unter den Menschen. Foucauld gab mir die Formel, um mein monastisches Ideal zu verwirklichen: als Armer unter den Armen leben, mit ihnen ihr Haus teilen, ihre Arbeit und ihr Leben, ohne jemanden etwas zu fragen und ohne etwas Besonderes zu tun. Ich habe nie daran gedacht, eine Schule zu bauen oder eine Klinik o.ä. Ich wollte nur unter ihnen sein und ihre Realität teilen.“

